



Giardienbefall bei Hund und Katze

Giardien sind einzellige Geißeltierchen (Flagellaten). Sie kommen weltweit im Darm zahlreicher Säugetiere vor. Die infektiösen Zysten werden zu Hunderttausenden mit dem Kot der Tiere ausgeschieden. Sie stellen als Zoonoseerreger auch für den Menschen eine Gefahr dar.

Infektionswege

Die Infektion erfolgt mit infektiösen Zysten über kontaminiertes Futter und Wasser oder durch Schmierinfektionen. Fliegen spielen eine Rolle bei der Verbreitung der Erreger und der Kontamination des Futters. Bereits 10 Zysten reichen als Infektionsquelle aus. Im Darm vermehren sie sich durch Zweiteilung. Unter günstigen Bedingungen können sich die Giardien ausgesprochen stark vermehren. Die Zysten werden in großen Mengen (bis zu 10 Mio. Zysten pro Gramm Kot) über einen Zeitraum von 4 bis 5 Wochen, manchmal sogar Monate ausgeschieden. Dieser Zeitraum verlängert sich, wenn immer wieder ansteckungsfähige Zysten aus der Umwelt aufgenommen werden. Die ausgeschiedenen Zysten bleiben in kühlem Wasser (4°C) bis zu 3 Monate infektiös, in feuchten Böden bis zu 7 Wochen. Unter optimalen Bedingungen können sie mehrere Monate lebensfähig bleiben.

Klinische Symptome

Die im Darm lebenden Entwicklungsstadien der Giardien heften sich an die Darmschleimhaut an. Dadurch kommt es zur mechanischen Schädigung der Schleimhaut. Während eine Giardiose bei erwachsenen Hunden und Katzen fast immer symptomlos verläuft, kann sie beim Welpen und Jungtier mit übel riechendem, hartnäckigem, wiederkehrendem oder chronischem hellen Durchfall mit schleimigen, selten blutigen Beimengungen einhergehen. Zum Teil erbrechen die Tiere auch.

Als Folge der schlechten Nahrungsverwertung und der Mangelernährung treten Gewichtsverlust und Kümmeren der Tiere bei unverändertem Appetit ein. Eine kohlenhydratreiche Nahrung fördert das Auftreten klinischer Symptome.

Nachweis

Der Tierarzt oder ein Untersuchungslabor kann eine Infektion mit Giardien anhand einer Sammelkotprobe (2 bis 3 Tage) mit Hilfe spezieller Anreicherungsverfahren oder mittels Schnelltest feststellen.

Therapie

Auf Grund des hohen Infektionsrisikos und des zoonotischen Potenzials für den Menschen, sollten Hunde und Katzen bei Giardien-Verdacht auf diesen Erreger untersucht und bei positivem Befund behandelt werden.



Hygienemaßnahmen

1. Alle Hunde Katzen eines Bestandes gleichzeitig behandeln, unabhängig davon, ob sie Symptome zeigen.
2. Kot stets einsammeln und unschädlich beseitigen (Plastiktüte, Mülltonne).
3. Hunde zum Schutz der Kinder von Spielplätzen und Sandkästen fernhalten.
4. Katzentoilette täglich mit kochendem Wasser reinigen und abschließend sorgfältig abtrocknen, da Giardien in Wasser oder feuchtem Milieu besonders lange überleben. Das gleiche gilt für Futter- und Wassernäpfe.
5. Kontamination von Wasser und Futter sowie der Näpfe durch Kot oder Fliegen verhindern. Regelmäßige Reinigung mit kochendem Wasser. Gut abtrocknen.
6. Nur frisches Wasser zu trinken geben, da andere Wasserquellen durch andere Tiere infiziert sein können.
7. Feuchte Areale trocken legen und nach Möglichkeit die Ausläufe befestigen. Umso besser können diese gereinigt und desinfiziert werden. Dampfstrahler ($>60^{\circ}\text{C}$) verwenden. Ausläufe vollständig abtrocknen lassen.
8. Feste Böden mit einem Dampfstrahler ($>60^{\circ}\text{C}$) behandeln und desinfizieren.
9. Shampooieren v.a. von langhaarigen Hunden und Katzen nach der Behandlung, da die minimale infektiöse Dosis sehr gering ist und infektiöse Zysten am Haarkleid haften können.
10. Hunde- und Katzendecken regelmäßig so heiß wie möglich waschen.
11. Spielzeug und Katzenkratzbaum sorgfältig reinigen.
12. Zur Desinfektion empfiehlt sich ein geeignetes Desinfektionsmittel.